

# Aufbau von Nachbarschaftshilfen - gewusst wie!

## Workshop 1

### 2. Projekttreffen „Nachbarschaftshilfe und soziale Dienstleistungen“ am 18.3.2013 in Bonn

Jutta Stratmann

Fachberatung für Sozialplanung und Bürgerengagement

[stratmann@fastra.de](mailto:stratmann@fastra.de)

# Was heisst denn „Nachbarschaft“?

## Vielfältige Lebenssituationen in den Orten, Quartieren

- **Ermöglichung von Kontakten und Kommunikation**
- **Gemeinsames Tun und soziale Netzwerke**
- **Gegenseitige Unterstützung**
- **Bürgerschaftliches Engagement**
- **Mitgestaltung von Nachbarschaften**

# Motive für nachbarschaftliches Engagement

- ❖ **Wunsch nach Begegnung**
- ❖ **Kontaktsuche**
- ❖ **Unterstützungsbedarf**
- ❖ **Weitergabe von Erfahrungswissen**
- ❖ **Engagement für Andere**
- ❖ **Bedürfnis nach Selbstgestaltung und neuen Lebensformen**

# Dritter Sozialraum

## Die Suche nach dem „Wir-Gefühl“

<b>Barrieren</b>	<b>Förderlich</b>
<p><b>Entsolidarisierung</b></p> <p><b>Orientierung an „Defiziten“</b></p> <p><b>Rückzugstendenzen</b></p> <p><b>Medialisierung des Alltags</b></p> <p><b>Entfernungen im ländlichen Raum</b></p> <p><b>Wegbrechen der Infrastruktur</b></p>	<p><b>Überschaubarkeit</b></p> <p><b>Orientierung an den Ressourcen</b></p> <p><b>„Nähe auf Distanz“</b></p> <p><b>Gemeinsame (Erfolgs-)Erlebnisse</b></p> <p><b>Win-Win-Situationen</b></p> <p><b>„Die Welt ist nicht zu retten“</b></p> <p><b>Klare Verantwortlichkeiten</b></p> <p><b>Notwendige Organisation</b></p>

# Leitlinien für eine erfolgreiche Nachbarschaft

- ❖ **Sichtbares Signal für eine lebendige Nachbarschaft geben**
- ❖ **Atmosphäre der wachen Aufmerksamkeit schaffen**
- ❖ **Unterschiedliche Vorstellungen und Erwartungen von Nähe und Distanz berücksichtigen**
- ❖ **Balance zwischen Geben und Nehmen ausgleichen**
- ❖ **Bürgerengagement und -beteiligung ermöglichen und initiieren**
- ❖ **Selbstorganisation ermöglichen und unterstützen**
- ❖ **Verbindende Gemeinsamkeiten und gemeinsame Ziele finden**
- ❖ **Kümmerer gewinnen und unterstützen**
- ❖ **Nachbarschaftlichen Beziehungen ausreichend Zeit geben**
- ❖ **Räume zur Begegnung und für gemeinsame Aktivitäten schaffen**
- ❖ **Regelmäßig Öffentlichkeitsarbeit betreiben**

# Mögliche Tätigkeiten der Nachbarschaftshilfe

- **Besuchsdienste, Kinderbetreuung, Entlastung von Angehörigen**
- **Hauswirtschaftliche Hilfen**
- **Einkaufsservice**
- **Bring- und Abholdienste, Fahr- und Begleitdienste**
- **Unterstützung bei Behördenangelegenheiten**
- **Hilfe im Garten oder beim Winterdienst**
- **kleine handwerkliche Dienste**
- **Organisation von Treffs, Vorträgen oder Ausflügen**
- **Informationen und Beratung**

# Organisationsformen

- **Verein**
- **Kommunale Trägerschaft**
- **Wohlfahrtsverband, kirchlicher Trägerschaft**
- **Genossenschaft**
- **Tauschringe**
- **Selbstorganisierte Gruppen**

# Rahmenbedingungen

- **Koordinationsstelle**
- **Regelung der Haftpflicht-, Unfallversicherung**
- **Finanzierungsquellen:**
  - ➔ **Mitgliedsbeiträge**
  - ➔ **Einnahmen aus Veranstaltungen**
  - ➔ **Nutzerentgelte - Entgelte/ Aufwandsentschädigungen der Geber/ Helfer**
  - ➔ **Kommunale Zuschüsse/ Förderung**
  - ➔ **Bereitstellung von Räumen und Sachspenden**
  - ➔ **Geldspenden**



# „Die Kernfrage des freiwilligen Engagements ist die Gewinnung der Hauptberuflichen“

*So die These von Paul-Stefan Roß und Hilli Tries in: Wegweiser Bürgergesellschaft 10/2010 vom 28.5.2010*

*Ausgangspunkt: Studie zu dem Freiwilligenkonzept einer großen diakonischen Einrichtung in Baden-Württemberg mit rund 3.500 Hauptamtlichen und 1.000 Ehrenamtlichen.*

Zu Beginn der Untersuchung stand die Frage, wie können weitere Freiwillige gewonnen werden. Zunehmend war die Schlüsselfrage: wie kann eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen gestaltet werden?

## ***Barrieren bei Hauptamtlichen:***

- 1. Arbeitsdruck und Überlastung**, Furcht vor Arbeitsplatzabbau, Veränderung des Berufsprofils: hohe Anforderung an Professionalität durch Integration von Freiwilligenarbeit, Mehrarbeit durch Ehrenamtliche
- 2. Fehlende Wertschätzung und Anerkennung** der eigenen Arbeit, „Rosinen“ der Tätigkeit für die Ehrenamtlichen
- 3. Ungenügende Kommunikation** zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen

# Hilfe-Mix: Erfolgreiche Bedingungen

- **Wille zur Stärkung des Profils von Ehrenamtlichkeit in der Einrichtung**
- **Aufbau lernender Systeme und von Beteiligungsstrukturen**
- **Regelung von Verantwortlichkeiten**
- **Verlässliche Strukturen schaffen, Integration von Ehrenamtlichkeit in die Abläufe der Einrichtung**
- **Rollen aushandeln, auch für die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen**
- **Bedarfsermittlung und Projektentwicklung, Aufgabenbeschreibungen**
- **Bereitstellung von Räumen, Qualifizierungen**
- **Gelebte Anerkennungskultur**

## Fragen an die eigene Organisation

- **Wo sind wir bereit, Gestaltungsräume zu öffnen?**
- **Welche Konsequenzen hat das für unser Profil?**
- **Können wir Räume, Infrastruktur, Geld und einen verantwortlichen Ansprechpartner zur Verfügung stellen?**
- **Wie wird die Arbeit begleitet?**